

# islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

## Hürriyet

- Freitag, 06.10.06 – Kirchen-Status für Moscheen

Zum so genannten Iftar-Essen, dem traditionellen Fastenbrechen der Muslime im Ramadan, hatte in Hamburg die Islamische Gemeinde Norddeutschlands eingeladen. Nachdem Ramazan Ucar, Vorsitzender der Islamischen Gemeinde Norddeutschlands, vorgeschlagen hatte, einen Staatsvertrag zwischen dem deutschen Staat und den Muslimen zu schließen, stimmte Hamburgs Oberbürgermeister Ole von Beust (CDU) dieser Idee zu. Moscheen in Deutschland hätten dann den gleichen rechtlichen Status wie die Kirchen. Allerdings könne dies erst geschehen, wenn gewährleistet sei, dass diese Moscheen einen Großteil der Muslime in Deutschland repräsentierten.

- Dienstag, 10.06.06 – Der Islam enthält keineswegs Gewalt

Hürriyet greift in der Europa-Ausgabe die Aussage des nordrhein-westfälischen Integrationsministers Armin Laschet (CDU) auf, dass der Islam keine Gewalt befürworte. Laschet wird wörtlich zitiert: „In der christlichen Geschichte gab es im Vergleich zur islamischen Geschichte viel mehr Kriege. Auch die Bibel rechtfertigt Gewalt.“ Ein Unterschied wäre, dass es im Christentum ein Zeitalter der Aufklärung gegeben habe. Außerdem äußerte Laschet sich dahingehend, dass schon im Jahre 2010 in Nordrhein-Westfalen 45 Prozent aller türkischstämmigen Wahlberechtigten die CDU wählen werden. „Vor allem innerhalb der türkischen Gemeinschaft gibt es konservative Menschen. Für sie sind Familie, Religion und Werte wichtig“, so Laschet.

- Donnerstag, 12.10.06 – Treffen der Konsule

In der Hürriyet-Beilage „München“ heißt es, dass am Iftar-Essen in München, zu dem die Islamische Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) eingeladen hatte, die folgenden Konsule teilnahmen: Taner Tavas (Türkei), Ji Wumin (China), Satko Bitanga (Bosnien-Herzegowina) und Benjamin Perez (Amerika). Außerdem waren bei diesem Treffen A. Samet Temel, Vorsitzender der IGMG in Südbayern, und Ali Kizilkaya, Vorsitzender des Islamrates (IR), anwesend. Temel äußerte sich zur deutschen Politik: „Obwohl die Religionsfreiheit im Grundgesetz verankert ist, verhält man sich in der Praxis entgegengesetzt. Der deutschen Öffentlichkeit wird das Kopftuch der muslimischen Frauen als ein Zeichen der Unterdrückung präsentiert, während die Bedeckung der Nonnen als normal betrachtet wird.“ (Anmerkung: Die IGMG wird vom Verfassungsschutz beobachtet.)

- Donnerstag, 12.10.06 – Ablehnung eines „Deutschen Islam“

Hürriyet nimmt die Ergebnisse einer Forsa-Umfrage im Auftrag des Hamburger Magazins „stern“ in ihre Berichterstattung auf. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble hatte bei der ersten Deutschen Islamkonferenz (DIK) Ende September 2006 vorgeschlagen, einen „Deutschen Islam“ zu etablieren. Laut Umfrage lehnen jedoch 68 Prozent der befragten Türken einen „Deutschen Islam“ ab. Ein weiteres Ergebnis ist, dass 50 Prozent der Türken islamische Gebote mit deutschen Gesellschaftsgrundsätzen für vereinbar halten, 46 Prozent hingegen teilen diese Meinung nicht.

## Sabah

- Samstag, 07.10.06 – Der Papst hat es beschädigt, Köhler hat es in Ordnung gebracht

Bundespräsident Horst Köhler und seine Frau besuchten die Türkisch Islamische Gemeinde im Duisburger Stadtteil Wanheimerort. Das Staatsoberhaupt folgte einer Einladung zum Fastenbrechen-Essen der dortigen Gemeinde des türkisch-islamischen Dachverbandes DITIB. Im Artikel kritisiert Sabah ein weiteres Mal die Rede von Papst Benedikt XVI. scharf und kontrastiert Horst Köhler als positives Beispiel. Es wird ausdrücklich betont, dass Köhler Protestant sei. Zweisprachig ist auch die komplette Rede des Bundespräsidenten mit dem Titel „Ich bin ein deutscher Muslim“ abgedruckt. Darin legte Köhler den Akzent darauf, dass die in Deutschland lebenden Muslime sich als „deutsche Muslime“ sehen sollten.

## Milliyet

- Mittwoch, 11.10.06 – Überraschungsbesuch des Papstes bei Diyanet!

Milliyet gibt eine Programmänderung für die Türkeireise von Papst Benedikt XVI. vom 28. November bis 1. Dezember bekannt. Da der Papst mit seiner Rede in Regensburg scharfe Reaktionen in der islamischen Welt ausgelöst hat, wird er während seines Türkeibesuches Ali Bardakoglu, Vorsitzender des Amtes für Religiöse Angelegenheiten (Diyanet), in seinem Amtssitz besuchen. In jedem Land, in das der Papst reist, wird er normalerweise auf Staatspräsidentenebene empfangen. Der Entschluss des Papstes, Bardakoglu in seinem Amtssitz zu besuchen, sei sowohl für das Amt für Religiöse Angelegenheiten als auch für das Außenministerium eine „Überraschung“.

- Donnerstag, 12.10.06 – Brandanschlag auf dänische Botschaft im Iran

Auf der Titelseite der heutigen Milliyet-Ausgabe heißt es, dass Demonstranten die dänische Botschaft in Teheran mit Molotow-Cocktails angegriffen haben. Der Protest sei gegen die Ausstrahlung der Videoaufzeichnung gerichtet, in der kürzlich der Prophet Mohammed bei einem Treffen der Jugendorganisation der rechtspopulistischen Dänischen Volkspartei verspottet wurde. Der dänische Außenminister Möller äußerte sich dem iranischen Außenminister Mutteki gegenüber: „Unsere Regierung hat nicht die Befugnis, diese Veröffentlichung zu unterbinden.“

## Zaman

- Donnerstag, 05.10.06 – Rasmussen spricht Klartext: Karikaturen sind nicht akzeptabel

Eine Woche vor dieser Eskalation in der neuen Mohammed-Krise zeigte sich die religiöse Zeitung Zaman sichtlich zufrieden über die Reaktion des dänischen Ministerpräsidenten Anders Fogh Rasmussen. Er distanzierte sich von der Jugendorganisation der Dänischen Volkspartei. Der dänische Ministerpräsident nannte das Verhalten der Jugendlichen inakzeptabel und geschmacklos. Es repräsentierte in keiner Weise die Haltung des dänischen Volkes zum Islam und zu den Muslimen.

---

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf [www.islamedia.de](http://www.islamedia.de) unter der Rubrik Newsletter.

---

## Impressum:

**Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg**

**Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe**

[www.islaMedia.de](http://www.islaMedia.de)

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff